

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 106 (1980)

Heft: 20

Rubrik: Wir fragen - Sie antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir fragen – Sie antworten



Wir fragten:

Sie sitzen in der Kirche und hören sich die Predigt des Pfarrers an. Auf einmal erhebt sich Ihr unbekannter Nachbar und klatscht laut Beifall. Sie sagen zu ihm: ...

Und es antworteten:

F. Bischofberger aus Adliswil: «Sie, Sie dörfed erscht klatsche, wänn sääb rot Liechtl det vorne grün wird.»

Hans Brüge aus Bichelsee: «Haben Sie falsch verstanden? Er sagte: <Bekehret euch, macht eine Wende> und nicht: <Erhebet euch, klatscht in die Hände.›»

Jürg Alther aus Wädenswil: «Sicher haben Sie eine Saisonkarte, aber das Theater ist auf der anderen Strassenseite ...»

Marianne Sahli aus Köniz: «Si öich d Häng ygschlafe? Mir d Füidlebacke!»

Helmut Scholz aus Ratingen (BRD): «An dieser Stelle der Predigt weckt man nie einen Gläubigen.»

Esther und Ruedi Scheidegger aus Korea: «Und wenn denn d Orgele spilt, verlange Sie es Bier för d Musig.»

Benedict Christ aus Basel: «Diese Dämonenaustreibung durch Lärm liegt ganz im Zeichen der weltweiten Oekumene!»

Wolfgang Eichenberger aus Bern: «Warten Sie doch, das Beste kommt noch, wenn er singt.»

Urs Korrodi aus Hallau: «Würden Sie bitte warten, bis der Herr Pfarrer <Prost> sagt?»

Weitere preisgekrönte Antworten auf unsere Wettbewerbsfragen finden Sie auf Seite 19 dieser Nebi-Ausgabe.

Wir fragten:

Sie sitzen mit einem seltsamen Mann zusammen allein im Zugabteil. Nach bald einer Stunde Fahrt und Schweigen steht der Mann plötzlich auf und greift mit einem komischen Lächeln an den Griff der Notbremse. Dabei sagt er: «Was tun Sie, wenn ich die Notbremse ziehe und durch das Fenster verschwinde?» Sie antworten: ...

Und es antworteten:

Paul von Arx aus Aarau: «Nüt. Mached Sie numme. Ich wett au gärn emol wüsse, wie e so e Notbremsi eigentlich funktioniert.»

Margrit Bolliger aus Oberentfelden: «Nüt, aber passe Si uf, dass Si niene ahänke mit de Hoseträger.»

Robert Mülhauser aus Accra (Ghana): «Ig winke-n-ech deh.»

Rolf Schärer aus Neuenhof: «Nichts, ich bin zwar von der Bahnpolizei, habe aber seit fünfzehn Minuten Feierabend.»

Theres Ruef aus Egg: «Nüüt, ich glaub ene, dass Sie chönd flüüge. Ha scho die ganz Zyt dänkt, Sie seigid en komische Vogel.»

André Weber aus Zürich: «Mich erwischen Sie nicht mit der versteckten Teleboy-Kamera.»

O. Häggerli aus Sursee: «Was? Durchs Fenster mit Ihrem Bauch?»

H. R. Bärtschi aus Bäriswil: «Wollen Sie nicht noch einmal nachsehen, ob inzwischen das WC nicht doch frei geworden ist?»

A. Schweizer aus Luzern: «Sie sind ein Witzbold! Das ist doch keine Notbremse hier, das ist doch der Griff fürs Liegebett.»

Unsere neuen Fragen

1. Auf der Strasse rast ein Rollschuhfahrer wie wild auf Sie zu. Es kommt zum Zusammenstoss. Der Rollschuhfahrer und Sie erheben sich vom Boden, da merken Sie, dass der wilde Rollschuhrowdy Ihre Grossmutter ist. Sie sagen: ...

2. Sie sitzen vor dem Pantoffelkino. Während die Fernsehansagerin auf das Programm hinweist, bohren Sie in der Nase. Als die Ansagerin zum folgenden Film spannende Unterhaltung wünscht, nennt sie noch Ihren Namen und wünscht Ihnen ganz persönlich einen guten Nasenbohrerfolg. Sie sagen: ...



Ihre Antworten ...

... schreiben Sie auf eine Postkarte (nur eine Antwort pro Frage). Diese senden Sie bis zum 24. Mai an folgende Adresse:

Redaktion Nebelpalter, Meine Antwort,
9400 Rorschach

Die originellsten Antworten auf jede der beiden Fragen werden im Nebi vom 10. Juni veröffentlicht.

licht und mit einem Buch aus dem Nebelpalter-Verlag honoriert.

Von der Wettbewerbsteilnahme ausgeschlossen sind nur Witzmuffel und Humorfeinde sowie Personen, die jünger als 111 Tage oder älter als 111 Jahre sind.

Wettbewerbskorrespondenz wird keine geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Wir fragen – Sie antworten



Weitere Antworten auf unsere Frage: «Sie sitzen in der Kirche und hören sich die Predigt des Pfarrers an. Auf einmal erhebt sich Ihr unbekannter Nachbar und klatscht laut Beifall. Sie sagen zu ihm: ...»

«Wer händ Sie wölle wecke?» (E. Schuler aus Lausanne)

«Bäumigi Schtimmig, he?» (Liselotte Büchler aus Seuzach)

«Hören Sie auf mit dem Klatschen, sonst gibt er noch eine Zugabe!» (Markus Mohn aus Aadorf)

«Nun übertreiben Sie nicht, er war auch schon besser.» (Bruno Büsser aus Kloten)

«Bin ii froh, dass emol en andere dr Aafang macht. Mir isch es nämlich langsam piinlich, immer als erschte z chlatsche.» (Kathrin Schlatter aus Ittigen)

«Fehlzündig! De Pfarrer het Omen, nid Amen gseit.» (R. Müller aus Zürich)

«Zu früh, wir sind noch nicht im Himmel.» (Hans Rhyner aus Elm)

«Sie sind glaub de einzig, wo Gottes Botschaft vernoht hät, gällezli!» (M. Ramseier aus Stadel)

Und weitere Antworten auf unsere Frage: «Sie sitzen mit einem seltsamen Mann zusammen allein im Zugabteil. Nach bald einer Stunde Fahrt und Schweigen steht der Mann plötzlich auf und greift mit einem komischen Lächeln an den Griff der Notbremse. Dabei sagt er: «Was tun Sie, wenn ich die Notbremse ziehe und durch das Fenster verschwinde?» Sie antworten: ...»

«Sobald Sie durchs Fenster sind, schliesse ich's wieder. Ich sitze nämlich nicht gerne im Durchzug.» (Hansruedi Stucki aus Emmenbrücke)

«Dann kann ich Gott sei Dank endlich aufs WC verschwinden, ohne für mein Gepäck Angst haben zu müssen!» (Päuli Christ aus Basel)

«Wohnen Sie hier?» (Suzanne Käppeli aus Bern)

«Heit Sorg bim Abegumpe!» (Laurent Carrel aus Biel)

«Sie könnten mir Ihre Fahrkarte hierlassen, wenn Sie sie nicht mehr benötigen.» (Reinhard Zappe aus Konstanz, BRD)

«Haben Sie einen Vertrag als Stuntman für den nächsten Schweizer Film?» (Frank Steiner aus Pratteln)

«Auf Wiedersehen!» (Beatrice Tschallener aus Wilchingen)

Einleuchtend

«Sie würden Freitag keine Reise beginnen?»

«Bestimmt nicht.»

«Das ist doch ein alberner Aberglaube.»

«Kein Aberglaube, aber mein Zahltag ist Samstag.»

Je nachdem

«Welchen Wein würden Sie mir für unseren zehnten Hochzeitstag empfehlen?»

«Das ist nicht so einfach, mein Herr. Wollen Sie feiern oder vergessen?»

Kopfweh?

In wenigen Minuten lindert Paramal die Schmerzen!

Paramal – eine neue, rasch wirksame Kapsel, leicht einzunehmen und gut verträglich. Paramal besiegt Schmerzen schnell und nachhaltig. Paramal hilft zuverlässig bei Kopfweh, Zahnschmerzen, Migräne, Neuralgie, rheumatischen Geleidenschmerzen und Monatsschmerzen. In wenigen Minuten spüren Sie die Wirkung. Verlangen Sie Paramal-Kapseln in den Apotheken und Drogerien.

Paramal-Kapseln gegen Schmerzen

Das sagte Tito im Jahre 1946 ...

«Es ist klar, dass jede militärische Besetzung, und sei es selbst durch die Rote Armee, ein unsozialistischer Akt ist, unausweichlich zu Unterdrückung und Versklavung führt, dass die Gleichheit verlorengesetzt wird. Der Besetzer bedingungsloser Gehorsam geleistet werden muss. Die Ironie liegt darin, dass heute eine solche Besetzung als Hilfe ausgetragen wird.»

Einst und jetzt

«Die Nachwelt ist nicht besser als die Mitwelt. Sie ist nur später.» Arthur Schnitzler

Zur Inflation

Mit den Preisen ist es wie mit den Vögeln: Wenn sie frei sind, fliegen sie davon. bi

Wau-wau!

«Ist Ihr Hund intelligent?»
«Und wie! Wenn ich ihm sage: «Komm her oder komm nicht her, ganz wie du willst», dann kommt er her oder kommt nicht her, ganz wie er will.»

Gruss aus Bern



Verpasstes Rendezvous?

Photo: Kai Schütte, Bern

Wider-Sprüche

von BEAT LÄUFER

Mit den Intellektuellen verhält es sich wie mit den Damen: sobald sich diese selbst als solche bezeichnen, sind sie keine mehr.



Vielleicht wissen schlechte Lehrer, dass sie gute Anreger sind. Somit wären auch schlechte Lehrer gute Lehrer.



«Ich kenne meine Grenzen», sagte sich ein Bescheidener – und erforschte sie nie.



Wie unzweckmäßig: die Brieftasche in der rechten Brusttasche als Schalldämpfer gegen den linken Herzton!



Noch hat mich der neueste Fortschritt nicht erreilt. Pure Unverschämtheit, mir deswegen anzuhängen, ich schreite zurück!